

Kurzbeschreibung RESQUE forward - Kristina-Hahn-Preis

Seit 2019 bietet RESQUE forward individuelle Beratung und Gruppenveranstaltungen an vertrauensvollen Orten und begleitet geflüchtete Frauen* langfristig auf ihrem Weg in den regionalen Arbeitsmarkt. Projektziel ist es, dass Frauen* in wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Belangen ein nach ihren Maßstäben unabhängiges und sinnerfülltes Leben führen können. Hierfür verfolgt RESQUE forward einen ganzheitlichen, systemischen Ansatz und berücksichtigt in seiner Arbeit die Wechselwirkungen zwischen persönlichen Lebenslagen, Erfahrungen, Familiennetzwerken und Communities sowie gesellschaftlichen Machtstrukturen. Methodisch wird sich an den Konzepten Powersharing, Empowerment, Ressourcenorientierung, Lebensweltorientierung und Safer Spaces orientiert.

RESQUE forward bietet mehrsprachige Unterstützung durch folgende Module:

I. Ressourcenorientierte Einzelberatung in den Bereichen berufliche Orientierung, Arbeit- und Ausbildungssuche, Weiterbildung, Qualifizierung und Anerkennung ausländischer Abschlüsse

II. Niedrigschwellige und bedarfsorientierte Lern- und Informationsangebote zu den Themen Arbeitsformen, Berufsfelder, Arbeitsrecht, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung u.a.

III. Niedrigschwellige und bedarfsorientierte Smartphone- und Computerkurse, digitale Sprechstunden

RESQUE forward arbeitet fachlich und fallübergreifend mit den weiteren genderspezifischen Angeboten des Trägers zusammen; darunter Sozialberatung, offene Treffs, Women Circles, Coworkingspace (Fem*Lab), Mentoring, Interessenvertretung (Frauentreff), Ehrenamts- und Workshopprojekte u.a.. Seit 2009 werden Bedarfe der Zielgruppe stetig und partizipativ evaluiert, anhand sich verändernder Lebensrealitäten überprüft und so weiterführende Angebote konzipiert.

Vertrauensvolle Zugänge, fachliche Expertise und die Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Fachkräften und Sprachmittlerinnen führen dazu, dass die Angebote von RESQUE forward sich in den Communities verbreiten.

Zielgruppe geflüchtete Frauen*

Das Projekt richtet sich an geflüchtete Frauen* im erwerbsfähigen Alter, die in Dresden oder Ostsachsen wohnen. Seit 2019 wurden ca. 750 Frauen* in den verschiedenen Modulen erreicht. Die Zielgruppe ist auf dem Arbeitsmarkt Mehrfachdiskriminierungen ausgesetzt und arbeitet häufig unter prekären Bedingungen. Oft fehlen Informationen zu Arbeits-, Bildungs- und Frauen*rechten, Zugänge zu digitaler Bildung und Weiterbildungsinstrumenten sind hochschwierig.

Geflüchtete Frauen* leben oft in unsicheren und beengten Lebensbedingungen, sind Rassismus und Sexismus ausgesetzt und mit tradierten Rollenbildern in der Gesellschaft, der eigene Community oder Familie konfrontiert. Viele erleben vor, während und nach ihrer Flucht (sexualisierte) Gewalt.

Notwendig sind daher lebensweltnahe, vertrauensvolle, geschützte Räume und Unterstützungsangebote, die Frauen* ermöglichen, in ihrem eigenen Tempo den eigenen Lebens- und Arbeitsweg zu gestalten. In diesen Räumen werden vielfältige Erfahrungen und Ressourcen sichtbar, die wir in unsere Arbeit mit einbeziehen. Neben formeller und informeller Bildung begegnen uns Mehrsprachigkeiten, ein hohes Maß an Resilienz und Flexibilität, Organisationskompetenz, hohe Arbeitsmotivation und Ehrgeiz sowie soziale Vernetzung und Netzwerkkompetenz.

Intersektional systemisch arbeiten

Wir verstehen einen machtkritisch-systemischen Ansatz als grundlegend innovativ, da er Adressat*innen als Expert*innen ihrer selbst und Teil ihres sozialen Systems anerkennt und gleichzeitig in Wechselwirkungen mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen wahrnimmt. In der sozialpädagogischen Arbeit von RESQUE forward erleben wir diese Haltung und Wahrnehmung als fachlich und persönlich anspruchsvoll, da sie es einfordert, gemeinsam mit den Frauen* ihre Ziele und Lebenswege mit der Realität unrechter Grundvoraussetzungen abzugleichen. Als pädagogische Fachkräfte sind wir Teil einer Gesellschaft, die von Rassismus und Sexismus in allen Lebensbereichen geprägt ist und haben als Helferinnen selbst Machtpositionen inne. Das machtkritisch-systemische Arbeiten fordert, dass wir uns dies vor Augen halten.

So arbeitet RESQUE forward auf zwei Ebenen mit systemischem Ansatz:

I. Beratung und sozialpädagogische Beziehung

Wir sehen jede Adressatin* als Akteurin* ihres eigenen Lebenswegs und unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten, Ressourcen und Herausforderungen zu erkennen. Bei der Erarbeitungen und Lösungswegen beziehen wir ihre lebensweltlichen Bedingungen und Bedarfe mit ein. Der Weg in Arbeit und Ausbildung ist

für viele Frauen* von heftigen Rückschlägen und vielerlei Erniedrigungen geprägt. Wir halten Wut und Trauer mit den Adressatinnen* aus und unterstützen, Diskriminierung gesellschaftlich einordnen zu können, damit Frauen* ihren Selbstwert erhalten können. In Gruppenveranstaltungen berücksichtigen wir die Bedarfe und Lebenswelten der teilnehmenden Frauen* und bieten ihnen sichere Räume für Austausch und Partizipation an.

II. In Netzwerken arbeiten

Als Berufsorientierungsprojekt ist RESQUE forward auf die enge Zusammenarbeit mit Projekten angewiesen, die Frauen*räume sowie Beratung zu anderen Lebensbereichen und Themen sowie für weitere Familienmitglieder zur Verfügung stellen. Die fallübergreifende Arbeit zwischen Angeboten ermöglicht vertrauensvolle Zugänge und ganzheitlich systemische Unterstützung. Darüber hinaus wird mit relevanten Partner*innen im Arbeitsmarktzugang kooperiert, die an der Förderung der Zugänge geflüchteter Frauen* interessiert sind; so mit der Arbeitsverwaltung, der Kommunalverwaltung, den Arbeitsministerien, den Kammern, Gleichstellungsbeauftragte der Verwaltungen u.a..